

U N I V E R S I T Ä T H O H E N H E I M

Institut für landwirtschaftliche Betriebslehre

Abteilung: Ökonomik der tierischen und
pflanzlichen Produktion

Prof. Dr. J. Zeddies

D i p l o m a r b e i t

Zur Ökonomik der Erzeugung und Verwendung
von Reis - Saatgut in Sierra Leone

vorgelegt von :

Martin Mistele
Leinenweberstraße 27
7000 Stuttgart 80

im April 1987

Diese Arbeit wurde gefördert aus Mitteln der
Vater und Sohn Eiselen Stiftung, Ulm

8 Zusammenfassung

Ertragssteigerung

Im Zusammenhang mit dieser Arbeit wurden Ertragsmessungen auf 124 Schlägen verschiedener Bauern vorgenommen, die zeigten, daß die verbesserten Sorten im Mittel um 22 % höhere Erträge liefern. Die durch Sorten bedingten Mehrerträge betragen für Upland, IVS und Boli jeweils 35 %, 7 % und 3 %. Die zusätzlichen Mehrerträge bei Einsatz von Mineraldünger waren für Upland, IVS und Boli jeweils 2 %, 19 %, und 34 %.

Die Ökonomische Auswertung zeigte, daß der Einsatz der verbesserten Sorten vor allem im Upland rentabel ist, wogegen der Düngereinsatz besonders in den IVS lohnend ist. Jedoch erwies sich der Anbau der verbesserten Sorten in allen Ökologien als rentabel, wogegen bei Düngereinsatz im Upland für die Bauern Verluste entstehen.

Der Aspekt der technischen Qualität des Saatguts nimmt unter den Rahmenbedingungen in Sierra Leone keine zentrale Stellung ein.

Akzeptanz

Befragungen von insgesamt 101 Bauern ergaben, daß etwa die Hälfte der sierraleonischen Bauern ihre derzeitigen Reissorten seit weniger als drei Jahren anbauen. Dies gilt sowohl für die verbesserten als auch für die lokalen Sorten. Die Fluktuation der angebauten Sorten ist also auch ohne den Einfluß der Projekte erheblich. Allerdings gibt es keinen speziellen Markt für Saatreis, da die Sorten im Tausch, zum normalen Konsumreis-Marktpreis oder öfters sogar gefälligkeitshalber unterhalb des Marktpreises weitergegeben werden.

Das Image der verbesserten Sorten des SMP bei den Bauern ist gut; Bei den ertragsbestimmenden Merkmalen (Ertrag, Bestockung, Dreschbarkeit) zeigt sich eine deutliche Überlegenheit der verbesserten Sorten, wogegen sich bei den übrigen Qualitätsmerkmalen (z.B. Geschmack, Sättigungswirkung, Vegetationsdauer etc.) verbesserte und lokale Sorten etwa die Waage halten.

Über 50 % der befragten Bauern gaben an, daß sie bei der Saatguterzeugung für ihren eigenen Nachbau bei der Ernte einfache Selektionsmethoden (Risenselektion bzw. Auswahl einer guten Stelle des Feldes) anwendeten.

In bezug auf die technische Qualität wurden insgesamt nur selten Probleme geäußert, wobei das verbesserte Saatgut des SMP noch etwas besser abschnitt als der eigene Nachbau der Bauern. Bei getauschtem oder lokal gekauften Saatreis wurden dagegen von 22 % der Befragten Probleme genannt.

Projekt

Die Kosten des Projekts scheinen aufgrund der Einflüsse von Inflation, Wechselkursverzerrungen und Subventionen niedriger, als sie in Wirklichkeit sind. Berechnungen ergaben jedoch, daß selbst bei einer Korrektur der Produktionskosten des Projekts von 210 Le/bu auf 276 Le/bu eine gesamtwirtschaftliche Rentabilität bereits im ersten Jahr gegeben ist.

Bei einer Diffusionsrate von nur 0,8 ergibt sich bei Miteinbeziehung der Mehrerträge der Folgejahre eine interne Verzinsung des Projektkapitals von über 400 %.